

Die Gewebe und Drüsen des Anneliden-Oesophagus.

Von Dr. V. Graber,

Gymnasiallehrer in Graz.

(Mit 2 Tafeln.)

Trotz der ausgezeichneten neueren Leistungen über den gesammten Bau der Borstenwürmer — wir erinnern blos an die Werke von Quatrefages, Grube, Schmarda, Ehlers, Claparède u. A. — scheint es doch der Fragepunkte noch genug zu geben, ganz besonders, wie uns dünkt, betreffs der feineren Tectologie, deren sorgfältige Pflege auch im Interesse vergleichend anatomischer Erörterungen lebhaft zu wünschen ist.

In dem Sinne mag der vorliegende kleine Beitrag zur Histologie des Annelidendarmes ungeachtet der Beschränktheit und Dürftigkeit seines Inhaltes nicht als völlig überflüssig zurückgewiesen werden.

Meiner Arbeit eine grössere Ausdehnung zu geben, gestattete mir leider das äusserst karge, hinsichtlich seiner Conservation wirklich brauchbare Untersuchungsmateriale nicht.

Speciell den Oesophagus wählte ich mir aus dem Grunde, weil fast sämtliche Darmlagen dort ihre grösste Mächtigkeit erreichen und somit für Querschnitte sowohl als für Zupfpräparate am besten sich eignen.

Dazu kommt noch der Umstand, dass die in den Oesophaguswandungen bisher nur ganz vereinzelt beobachteten und ihrem Baue nach ungenügend erkannten Drüsen meine besondere Aufmerksamkeit auf sich zogen.

Betreffs der Würdigung früherer Arbeiten dürfte es für unsern Zweck ganz ausreichend sein, ausser den Ansichten von